

**Stadt- und Dorfkirchenmusiken
im Weimarer Land**

18. Juni bis 17. Juli 2022

*Musikland Thüringen
reloaded*



Alfred Ahner
„Hetschburg“
Kreide, 266 x 357,
verm. 30er J.



WEIMARER
LAND

So finden Sie die Kirchen



Eintrittspreise

Karten für € 7,00 / ermäßigt € 6,00

Karten im Vorverkauf

in den Tourist-Informationen Apolda & Weimar

& bei EVENTIM [zzgl. VVK Gebühr]

Verkauf für 17.07.2022 ausschließlich über orga@tiefurter-kultursommer.de

[Sonderpreis für 17.07.2022]

Informationen

Tel. 03644 / 540 222 - post.wiku@wl.thueringen.de

Es gilt die für den Zeitraum gültige Allgemeinverfügung
des Weimarer Landes zur Eindämmung der Ausbreitung
des Coronavirus!



Aus urheberrechtlichen Gründen sind Foto- und Videoaufnahmen
während der Konzerte nicht erlaubt.

Bitte schalten Sie zu Konzertbeginn Ihr Handy aus!

Stadt- und Dorfkirchenmusiken im Weimarer Land

Übersicht der Konzerte

Datum	Zeit	Ort	Künstler	Seite
Sa, 18.06.	19.00 Uhr	Hetschburg „St. Martin“	(Thuringia) Migrans Capella Serenissima (Bamberg)	6
So, 19.06.	17.00 Uhr	Umpferstedt Kirche	Instrumente aus dem Weimarer Land - Weimantrompeten aus Kapellendorf musizieren mit Orgel aus Umpferstedt Stefan Leitner (Trompete, Flügelhorn, Barocktrompete); Clemens Lucke (Orgel)	7
Sa, 25.06.	19.30 Uhr	Auerstedt Friedenskirche „St. Vitus“	PassChord in concert mit Reinhard Jungrichter (Akustik- gitarre/Weimar); Dirk Töpfer (E-Gitarre/Schwerin)	9
So, 26.06.	17.00 Uhr	Buttelstedt „St. Nikolaus und Stephanus“	- Orgel plus - mit Daniel Drengk (Violine/ Bremen); Christian Drengk (Orgel/Dortmund)	10
Sa, 02.07.	19.30 Uhr	Ramsla „St. Johannes Baptista“	Musikalische Reise - par-ci, par- là (Erfurt) mit Thomas Richter (Klarinetten, Saxophon); Bärbel Eienkel (Akkordeon); Cornelia Schönherr (Trompete & Gesang); Benjamin Langhammer (Kontrabass)	12
So, 03.07.	17.00 Uhr	Obergrunstedt Kirche	Sphärenmusik und Weltenklänge - Hildegard von Bingen mit Maria Jonas (Gesang, Drehleier/ Köln); Thomas Friedlaender (Zink, Glockenspiel/Dresden)	13
Sa, 09.07.	19.30 Uhr	Stobra Kirche	Wiederentdeckungen aus der Zeit der Romantik mit Matthias von Hintzenstern (Violoncello); Michael von Hintzenstern (Orgel)	15
So, 10.07.	17.00 Uhr	Döbritschen Kirche	Gedankenreise mit Florian Mayer (Violine/Dresden); Falk Zenker (Gitarre/Kapellendorf)	17
Sa, 16.07.	19.30 Uhr	Apolda - Herresen Kirche	Von Bach bis Schostakowitsch mit Trio Prestige (Kyiv) mit Nina Filippenko (Querflöte), Yurii Svyrydov (Klarinette); Sergej Gurin (Fagott)	18
So, 17.07.	17.00 Uhr	Weimar- Tiefurt „St. Christo- phorus“	„ Wenn aus bunten Blumen- wiesen ... “, ThüringenBarock (Arnstadt)	20

Musikland Thüringen reloaded

Als Deutschland 2020 plante, den 250. Geburtstag des Weltbürgers und herausragenden Komponisten Ludwig van Beethoven zu feiern, hat die wohlklingende „Corona“ keine Konzerte zugelassen. 2022 nun können diese endlich stattfinden. Beethovens Lebensspuren führen zwar nicht durch Thüringen, doch kann die Musiklandschaft Thüringens und die Region Weimarer Land mit unendlich vielen musikalischen Geschichten & Historien, Brauchtum & markanten Ereignissen von nationaler und internationaler Bedeutung aufwarten. Es gibt sie, die ganz speziellen Musikgeschenke aus dem Weimarer Land!

Komponisten wie **Johann Friedrich Fasch** (*1688 in Buttstedt; † 1758 in Zerbst) und **Johann Ludwig Krebs** (*1713 in Buttstedt; † 1780 in Altenburg) haben in der Musikregion Weimarer Land ihre Wurzeln. Krebs war einer der Lieblingsschüler Johann Sebastian Bachs und einer seiner wichtigsten Notenkopisten. Ihrer beider Kompositionen durchdrangen einander derart, dass bei manchen Werken die Urheberschaft nur äußerst schwer zu erkennen ist.

Fasch studierte bei Christian Graupner in Darmstadt und war viele Jahre als Hofkapellmeister in Zerbst tätig. Sein ständiger Austausch mit Kompositionskollegen aus Dresden und Darmstadt brachte die musikalische Welt am Zerbster Hof zum Blühen. Noch heute finden zu seinen Ehren alle zwei Jahre die Fasch-Festtage statt.

Georg Philipp Telemann (*1681; † 1767) hat zumindest eine nachweislich im Weimarer Land komponierte Kantate hinterlassen. Sein Bruder war Pfarrer in Wormstedt und seine Mutter liegt dort beerdigt. Noch heute ist der kunstvolle Grabstein vor Ort zu sehen. Darüber hinaus war Telemann Patenonkel eines der Söhne Johann Sebastian Bachs.

Mit **Johann Heinrich Buttstett** (1666-1727), **Georg Friedrich Kauffmann** (1679-1706), **Matthias Weckmann** (1616-1674), **Philipp Heinrich Erlebach** (1657-1714), **Johann Rosenmüller** (1619-1684) sowie **Heinrich Schütz** (1585-1672), **Johann Sebastian Bach** (1685-1750), **Ignaz Moscheles** (1794-1870), **Franz Liszt** (1811-1886), **Max Reger** (1873-1916) und **Johannes Brahms** (1833-1897) steuern weitere Komponisten ihr

ganz persönliches Klanggeschenk bei und verleihen dem Gesamtbild besonderen Glanz.

Die „**ROTE Schraube**“ ist ein Erkennungsmerkmal, das Liebhaberherzen höher schlagen lässt. Sie kennzeichnet Trompeten und Flügelhörner, die von **Alexander Weimann** aus Kapellendorf hergestellt werden und auf der ganzen Welt von Hawaii bis Neuseeland ihre Fans haben. Weimanns Instrumente fallen durch ihren schnörkellosen Purismus auf, der individuell auf die speziellen Anforderungen der Kunden angepasst wird. „Die Aufgabe des Trompetenbauers ist es, zu erfahren, wie jemand klingen möchte“, sagt Alexander Weimann. So wird jede Trompete zu einer Sonderanfertigung, die mit den Bedürfnissen ihres Musikers zusammenwächst.

Vor allem wird das Weimarer Land aber durch eine geradezu einmalig dichte Orgellandschaft geprägt. Buchstäblich von A - Z reicht die Übersicht aller im Laufe der Zeit im Weimarer Land tätigen Orgelbaumeister. Dabei sind besonders die Instrumente des 19. Jahrhunderts einzigartig in Klang und meisterhafter Bauweise - **Adam Eifert, Gebrüder Witzmann, Johann Christian Adam Gerhard, Karl Friedrich** und **Wilhelm August Peternell** und **Johann Friedrich Schulze** sind nur einige der bedeutenden Orgelbauer, die in der Region tätig waren. Besonders freut es uns daher, einige der herausragenden Instrumente in die Konzertreihe einzubinden und sie im Zwiegesang mit anderen Instrumenten zum Klingen zu bringen.

Und was wäre das Weimarer Land ohne seine Idiophone, seine Glocken aus den Glockengießereien in Apolda. Seit 1722 gingen über 20 000 **Rose-, Ulrich- & Schillingglocken** von hier in alle Welt und klingen dort wie hier noch heute von den Kirchtürmen.

Last but not least machen musikalische Gäste verschiedenster Stilrichtungen ihre Aufwartung. Jazz oder Lieder mit französischer Nonchalance, musikalische Klänge zwischen Mittelalter, Klassik, Flamenco und abgedrehter Weltmusikmoderne, grandiose Paganini-Bearbeitungen und Improvisationen über klassische Opern- und Operettenmelodien - die Palette gestaltet sich viels[a]eitig und unterhaltsam!

Viola-Bianka Kießling

18. Juni (Samstag), 19.00 Uhr
Hetschburg, „St. Martin“

(Thuringia) Migrants

Capella Serenissima (Bamberg)

Ruth Ellner (Barockvioline)

Dorothea Lieb (Blockflöte, Zink [Cornet] und Cornettino)

Yosuke Kurihara (Viola da Gamba und Barockposaunen)

Ralf Waldner (Orgel)

Matthias Weckmann

(ca. 1616 Niederdorla-1674)

Philipp Heinrich Erlebach

(ca. 1657-1714 Rudolstadt)

Heinrich Schütz

(1585 Bad Köstritz-1672)

Johann Rosenmüller

(1619 Oelsnitz-1684)

Johann Christoph Bach

(1642 Arnstadt-1703 Eisenach)

Johann Heinrich Schmelzer

(um 1623-1680)

Giovanni Pierluigi da Palestrina **Tota pulchra es** (Motette)

/Giovanni Bassano

(1525-1594)/(1551-1617)

mit Verzierungen in Sopran
und Bass

Antonio Bertali

(1605-1669)

Sonata à 3 aus dem Partitur-
buch Ludwig, Wolfenbüttel 1662

Anonymus

Ciaccona

Capella Serenissima

2014 in Bamberg gegründet; widmet sich vorwiegend Musik des
16. und 17. Jh. der Serenissima (Venedig)

Ruth Ellner

Violinstudium in Nürnberg; Meisterkurse für Barockvioline; lang-
jähriges Mitglied im Barockorchester „L'arpa festante“; unter-
richtet am musischen E.T.A. Hoffmann-Gymnasium in Bamberg
Violine und Kammermusik; hat Faible für die Leinwand: sie er-
stellt Livemusiken zu Stummfilmen

Dorothea Lieb

studierte Blockflöte in Frankfurt/Main, Maastricht und Zwolle;
Zink- und Improvisationsstudien; Konzerte als Blockflötistin sowie

Zinkenistin; Unterrichtstätigkeit an der Städtischen Musikschule Bamberg und der Berufsfachschule für Musik in Kronach

Yosuke Kurihara

studierte moderne Posaune in Rotterdam und Berlin sowie historische Posaune in Bremen; konzertierte weltweit mit unterschiedlichsten Ensembles; seit einiger Zeit Gambenstudium

Ralf Waldner

studierte Cembalo und historische Aufführungspraxis in Leipzig, Nürnberg und Hannover; zahlreiche Konzerte im In- und Ausland; Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen; unterrichtet an der Musikhochschule Nürnberg; Inhaber der Cembaloprofessur an der Hochschule für Musik Würzburg

Die Kirche

Saalkirche mit Mansarddach und westl. Dachreiter 15. Jh. (Sakramentsnische); zwischen 1700 und 1730 barocker Neubau; 1958 Beseitigung der südlichen Empore; 1962 Ausmalung; 1964 erneute Ausmalung und Renovierung; bleiverglaste Fenster; korbbogenförmige Holzdecke; 17. Jh. Kanzelaltar – seit 2015 moderner Altar aus Cortenstahl; reich geschmückte Nord- und Westempore aus 17. Jh.

Die Orgel

1779 Johann Friedrich Hartung (Schloßvippach); 2007 Rösel & Hercher, Generalsanierung; 2007 Wiederweihe

Das Geläut

1915, Bronzeglocke, Franz Schilling Söhne (Apolda), Ø 540 mm, 105 kg, Nominal: g²

19. Juni (Sonntag), 17.00 Uhr
Umpferstedt, Kirche

Instrumente aus dem Weimarer Land

Weimanttrompeten aus Kapellendorf musizieren mit Orgel aus Umpferstedt

Stefan Leitner (Trompete, Flügelhorn, Barocktrompete)
Clemens Lucke (Orgel)

Johann Heinrich Buttstett
(1666-1727)

„Allein Gott in der Höh
sei Ehr“

Johann Heinrich Buttstett
(1666-1727)

Fuga C-Dur

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Concerto D-Dur [nach Vivaldi]
BWV 972
Allegro – Larghetto – Allegro

Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Concerto a-Moll BWV 593 1. Satz [ohne Satzbezeichnung]
Johann Pachelbel (1653-1706)	Canon D-Dur
Georg Friedrich Kauffmann (1679-1735)	Ach Gott vom Himmel sieh darein
Georg Friedrich Kauffmann (1679-1735)	Ein feste Burg ist unser Gott Fuga - Choral - Allegro
Giovanni Bonaventura Viviani (1638-1693)	Sonata Prima
Orgelimprovisation	„Thüringer Wald nur nach dir“
Johannes Brahms (1833-1897)	Walzer As-Dur op. 39/15
Max Reger (1873-1916)	Benedictus Des-Dur op. 59/9
Sergey Tsoy (*1980)	I Have No Time To Practice

Stefan Leitner

geboren in St. Ruprecht (Steiermark); erster Trompetenunterricht mit sieben Jahren bei seinem Großvater; Klagenfurter Konservatorium; Grazer Musikgymnasium Dreihackengasse; Kunstuniversität Graz; 2008-2017 Studium an der Universität Mozarteum Salzburg; 2010-2012 Orchester-Akademie des Bayerischen Staatsorchesters; 2012-2014 2. Trompete im Bayerischen Staatsorchester; seit 2015 Solo-Trompeter am Mittelsächsischen Theater; regelmäßiger Gast an der Bayerischen Staatsoper, der Oper Chemnitz, dem Staatstheater am Gärtnerplatz, dem Theater Regensburg, der Camerata Salzburg u.a.

Clemens Lucke

1986 geboren; Studium der Kirchenmusik und Orgel in Leipzig; 2008-2012 künstlerischer Assistent im Leipziger Universitätschor; seit 2013 Kantor der Petrikirche Freiberg mit der Silbermann-Orgel von 1735; seit 2014 Vizepräsident der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft; regelmäßig an der historischen Welte-Kinoorgel von 1931 im Grassi-Museum Leipzig zu erleben

Die Kirche

Turm aus romanischer Anlage; rund- und spitzbogige Fenster; Vierpass-Fenster im Giebfeld der Ostseite; hoher, spitzer Turmhelm; Langhaus aus dem 16. Jh.; über der Tür die Jahreszahl 1706 als Hinweis auf eine Restaurierung; Holztonne; 1507 Taufstein; Altar um 1500 an Seitenwand mit den Heiligen: Martin und Margarethe - Anna selbdritt [mit Jesuskind und Maria], Elisabeth, Magdalena und Barbara - Dorothea und Christophorus

Die Orgel

früheres Instrument aus 2. Hälfte 18. Jh.; dann: 1937 Wilhelm Sauer op. 1558; heute: 1997/99 Marcus Kahl und Michael Raidelhuber (Württemberg) Positiv mit Spieltisch im Erdgeschoss und Hauptwerk auf der Empore

Das Geläut

① 1964 originaler Umguss der 1742 von Johann Christoph Rose (Apolda) geschaffenen Bronzeglocke durch Franz Schilling Söhne (Apolda), Ø 1010 mm, 649 kg, Nominal: g¹; ② 1931, Bronzeglocke, Franz Schilling Söhne (Apolda) Nr. 11924, Ø 635 mm, 158 kg, Nominal: d²

25. Juni (Samstag), 19.30 Uhr
Auerstedt, Friedenskirche „St. Vitus“

„Rauhe See“

PassChord

Reinhard Jungrichter (Akustikgitarre)
Dirk Töpfer (E-Gitarre)

PassChord ist das 2012 gegründete Projekt des Jazzgitarristen und Komponisten Dirk Töpfer und des klassischen Gitarristen Reinhard Jungrichter. Sie verschmelzen ihre verschiedenen musikalischen Vorstellungswelten zu einer charakteristischen Sprache von atmosphärischer Wesensart. Der weite und effektvolle E-Gitarrensound erhält durch den nur wenig veränderten klassischen Nylonsaitenklang der Konzertgitarre Kontur und Bodenhaftung. Im Ergebnis entsteht ein außergewöhnlicher, kraftvoller Sound, der sich einer genauen stilistischen Einordnung entzieht. Ob zart und zerbrechlich wie in „ObenUnten“ oder ironisch überhöht wie im rockigen „Achtung, Riff!“ - PassChord klingen mit ihrem Programm geradezu überraschend echt.

Dirk Töpfer

geb. 1974 in Schwerin; Absolvent der Staatlichen Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin im Hauptfach Jazzgitarre; studierte u.a. bei Frank Möbus und Giorgio Crobu; seit 2021 lebt er wieder in Schwerin; arbeitet als freier Musiker und Komponist/Arrangeur; derzeitige Hauptprojekte sind das Duo-Projekt PassChord sowie die regelmäßige Arbeit mit dem Arrangeur und Bandleiter Hannes Zerbe

Reinhard Jungrichter

geb. 1976 in Schwerin; studierte Konzertgitarre bei Prof. Monika Rost an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ Weimar; lehrt freiberuflich unter anderem an der Universität Erfurt; neben seiner Tätigkeit als klassischer Gitarrist ist PassChord Hauptschwerpunkt seiner musikalischen Arbeit

Die Kirche

Saalkirche 16. Jh.; Rundbogenfenster vielleicht aus 11. Jh.; 1718-28 Umbau; Spitzbogenfenster aus 19. Jh.; 1956 vollständige Beseitigung der Innenausstattung; Restaurierung; 2006 Erdaltar; 2006 Wiedereinbau der Orgel aus Döbris mit 13 Registern

Das Geläut

1588, Bronze, Melchior Moeringk (Erfurt), Ø 970 mm, 400 kg, Nominal: b¹

26. Juni (Sonntag), 17.00 Uhr
Buttelstedt, „St. Nikolaus und Stephanus“

- Orgel plus -

Krebs, Fasch und Rheinberger

Christian Drengk (Orgel)

Daniel Drengk (Violine)

Johann Ludwig Krebs
(1713-1780)

Fantasie D-Dur für Violine
und Orgel

Johann Ludwig Krebs
(1713-1780)

Präludium f-Moll Krebs-WV 407

Johannes Brahms
(1833-1897)

Elf Choralvorspiele op. 122
Nr. 4 „Herzlich tut mich erfreuen
die schöne Sommerzeit“

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Partita für Violine solo d-Moll
BWV 1004
Ciaccona

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Fuge Es-Dur BWV 552
für Orgel solo

Johann Ludwig Krebs
(1713-1780)

Fantasie g-Moll
für Violine und Orgel
Adagio non molto

Johann Friedrich Fasch
(1688-1758)

Concerto D-Dur
für Violine und Orgel
Allegro - Andante - Allegro

Joseph Gabriel Rheinberger
(1839-1901)

Sechs Stücke op. 150
Nr. 2 Abendlied
für Violine und Orgel

Christian Drengk

1988 in Weimar geboren; Bundespreise „Jugend musiziert“; Stipendiat des Freistaates Thüringen; Studium Kirchenmusik, Klavier, Orchesterleitung und Orgel in Freiburg; Preisträger bei

Orgelwettbewerben; 2008 Europäischer Förderpreis der Kulturstiftung „Pro Europa“ im Fach Orgel; 2011 1. Preis beim VII. Internationalen Tariverdiv-Wettbewerb verbunden mit Konzerteinladungen nach Hamburg, den Niederlanden und den USA; 2009-2015 Kantor in Freiburg; 2010-2015 Dirigent des Universitätschores der Albert-Ludwigs-Universität und künstlerischer Leiter des „bachensembles freiburg“; Konzertverpflichtungen als Organist und Dirigent im In- und Ausland; pädagogische Tätigkeit im Fach Chorleitung an der Musikhochschule Freiburg; seit 2019 Reinoldikantor in Dortmund und künstlerischer Leiter des Dortmunder Bachchores

Daniel Drengk

1994 in Weimar geboren; 1999 erster Geigenunterricht; seit 2001 Musikschule „Ottmar Gerster“ [heute „Johann Nepomuk Hummel“] Weimar; 2002 Streichquartett „Vielsaitig“; 2007-2014 Schüler im Musikgymnasium „Schloss Belvedere“ Weimar; 2014 Konzertmeister des Orchesters des Musikgymnasiums und 2013/14 des Landesjugendorchesters Thüringen; Bundespreise bei „Jugend musiziert“; 2011 3. Preisträger Internationaler Wettbewerb „BRAVO“ in Namur, Belgien; 2014 Studienbeginn an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau; 2019/ 20 Akademist im Sinfonieorchester Luzern; Spielzeit 2022 Mitglied der Bremer Philharmoniker

Die Kirche

1486/1566 Saalkirche; 1563 Epitaph von Cranachs Schüler; 1630 Kanzel im Renaissancestil mit plastischen Evangelistenfiguren; 1681 Umbau der Empore (zweigeschossig im Norden und Westen - dreigeschossig für Orgel); 1690 Umgestaltung des Innenraumes; 1815 erneute Umgestaltung des Innenraumes; 1927/28 Mosaikglasfenster von Paul Birr (Berlin) und Ernst Kraus (Weimar); 1993-1997 Sanierung des Taufbereichs, des Dachstuhls, der Eingangstür und des Innenraumes

Die Orgel

1704 Johann Weißhaupt (Seebergen), Neubau; 1774 Wilhelm Christoph Trebs (Weimar), Restaurierung/Umbau; 1857/58 Carl Friedrich Peternell (Seligenthal) grundlegender Umbau; 1858 Revision der Orgelreparatur durch den Weimarer Stadtorganisten und Orgelsachverständigen Johann Gottlob Töpfer „... daß war endlich einmal wieder eine Orgel, in der man gar Nichts auszusetzen hatte!“; 2018 Abschluss der Generalsanierung durch den Orgelbauer Georg Wüning [Großolbersdorf] in der Fassung von 1858 und Wieder-Weihe des Instrumentes

Das Geläut

1923, drei Eisenhartgussglocken, Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröthe); ① Gottes-Ehrenglocke, Ø 1355 mm, 1100 kg, Nominal: fis¹; ② Totengedächtnisglocke, Ø 1075 mm, 500 kg, Nominal: ais¹; ③ Kinder-Rufglocke, Ø 900 mm, 300 kg, Nominal: cis²

Musikalische Reise

parci – parlà

Thomas Richter (Klarinetten, Saxophon)

Bärbel Einenkel (Akkordeon)

Cornelia Schönherr (Trompete & Gesang)

Benjamin Langhammer (Kontrabass)

parci, par-là, ein inzwischen etabliertes Ensemble aus dem Erfurter Musikleben, begibt sich auf eine musikalische Reise in verschiedene Stilepochen. Mit Tangos aus Argentinien, wie **Oblivion**, **Adios Nonino** oder **La Cumparsita**; Liedern mit französischer Nonchalance, wie **Nathalie** oder **Ne Me Quitte Pas**; Besuchen bei Hildegard Kneef, Klezmerimpressionen und jazzigen Klängen, wie **La Mer** oder **Petite Fleur** - alles in origineller Bearbeitung - findet das Quartett immer neue Wege, sein Publikum zu begeistern. Alles wirkt echt, natürlich und wird mit fabelhafter Spielfreude mal hinreißend zart dann wieder eigensinnig temperamentvoll zelebriert.

Cornelia Schönherr

studierte an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ Weimar Trompete; seit 1990 Trompeterin im Philharmonischen Orchester Erfurt; seit Spielzeit 2010/11 zusätzlich Konzertpädagogin am Theater Erfurt; Lehrauftrag am Königin-Luise-Gymnasium Erfurt; seit Herbst 2013 im Ensemble „parci, par-là“

Bärbel Einenkel

studierte an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ in Weimar; seit vielen Jahren als Diplommusikpädagogin an der Musikschule der Stadt Erfurt; Akkordeonistin und Mitbegründerin des Ensembles „Couleurs de l'accordéon“

Thomas Richter

studierte an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ in Weimar und an der Hochschule der Künste in Bremen; Mitglied im Rias-Jugendorchester; Substitut im Sinfonieorchester des MDR in Leipzig; seit 1998 im Philharmonischen Orchester Erfurt; 2004 - 2014 Lehrbeauftragter für Es- und Bassklarinetten sowie Methodik an der Hochschule für Künste in Bremen; 2014 Lehrbeauftragter für Klarinette an die Erfurter Universität; Mitbegründer des Ensembles „Clarinet News“ und des Bläserquintetts „Windstärke 5“

Benjamin Langhammer

Kontrabassstudium an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ in Weimar; erstes Engagement an das Philharmonische Orchester Erfurt; Wechsel zum Schauspielmusiker am Theater Erfurt; 2001 Rückkehr zum Philharmonischen Orchester Erfurt; musiziert in Kammerorchestern, Big Bands von Folklore bis Jazz; prägt das Erfurter Musikleben

Die Kirche

vermutlich im 14. oder 15. Jh., aber in späteren Jahren zerstört; 1697 Wiederaufbau; 1702 Malereien auf dem Tonnengewölbe und der Brüstung der unteren Empore mit Szenen aus dem Leben Jesu; verglaste Herrschaftsloge auf der unteren südlichen Empore; beide Wappen über der Loge verweisen auf die Augustiner-Chorherren, die vom Kloster Ettersburg aus bis 1525 den geistlichen Dienst in Rams-la versahen; Kanzelwand um 1700 zeigt Johannes, den Täufer, wie er Christus tauft - über ihm der triumphierende Christus; Kanzelwand ist reich mit geschnitzten und farbig gefassten Engelsköpfen, Früchten (Granatäpfel, Kürbisse, blaue und grüne Weintrauben, Birnen, rote Paprika, Äpfel, Maiskolben, Fantasiefrüchte) und Blättern geschmückt; Blätter können als Bärlauch gedeutet werden, da der Name Rams-la von hrames-lohe, d.h. Bärlauchwald, abgeleitet wurde; die Orgel wurde 1889 von Ernst Heinrich Adolf Poppe (Stadtroda) gebaut

Das Geläut

① 1951, Bronzeglocke, Franz Schilling Söhne (Apolda), Ø 710 mm, 210 kg, Nominal: c²; ② 1955, Bronzeglocke, Franz Schilling Söhne (Apolda), Ø 635 mm, 180 kg, Nominal: d²; ③ 1851, Bronzeglocke, Carl Friedrich Ulrich (Apolda), Ø 580 mm, 145 kg, Nominal: es²

03. Juli (Sonntag), 17.00 Uhr
Obergrunstedt, Kirche

Sphärenmusik und Weltenklänge **Musik von Hildegard von Bingen (1098-1179)**

Maria Jonas (Gesang, Drehleier)
Thomas Friedlaender (Zink, Glockenspiel)

Hildegard von Bingen war Ordensfrau, Klostergründerin und „Prophetissima teutonica“, deren schmerzhaft mystische Visionen des „lebendigen Lichts“ in grandiosen symbolgeladenen Bildern mündeten. Ihr weibliches Selbstbewusstsein wurde von vielen ihrer männlichen Zeitgenossen in der kirchlichen Hierarchie mit heftigem Widerstand zur Kenntnis genommen. Gleichwohl wurde ihr späte Anerkennung zuteil: 2012 wurde sie von Papst Benedikt XVI. heiliggesprochen und zur „Kirchenlehrerin“ erhoben.

Vor fast neunhundert Jahren versuchte Hildegard von Bingen die mystische Harmonie der Welt in Töne zu fassen. Zwei europäische Künstler wagen heute mit Gesang, Zink, Drehleier, Perkussion und Glockenspiel eine Neubegegnung. In der Akustik der romanischen Kirche zu Obergrunstedt spüren sie jenem geheimnisvollen Raum nach, den Hildegards gregorianische Hymnen und Antiphonen bis heute bilden.

Thomas Friedlaender

1966 in Magdeburg geboren; studierte an der Dresdner Musikhochschule moderne Trompete; seit 1990 Hinwendung zur alten Bläserkultur für Zink und Trompete zw. 1450-1830; Studium in Leipzig an der Hochschule für Musik und Theater (Zink und historische Improvisation), in Basel an der Schola Cantorum Basiliensis (Zink und Naturtrompete); Kurse für Jazz- und Freie Improvisation; Gründung verschiedener Kammermusikensembles sowie Konzerte und Aufnahmen mit Ensembles und Solisten im Bereich der Alten Musik; künstlerischer Leiter der Dresdner Veranstaltungsreihen Offenes Palais - Musik und Kunst im Großen Garten, Dresdner Totentanz und Loschwitzer Elfenbein; seit 2000 Beirat im Förderverein Palais Großer Garten Dresden, der sich für die festliche Nutzung des ersten Barockbaus in Sachsen engagiert

Maria Jonas

nach Oboenstudium an der Musikhochschule Köln und Leitung einer Musikschule in Venezuela Gesangsstudium in Barcelona, an der Schola Cantorum Basiliensis sowie in London; Zusammenarbeit mit namhaften Alte-Musik-Ensembles; Solistin bei zahlreichen Rundfunk-, Fernseh- und CD-Produktionen; Gastspiele in Deutschland, Italien, Spanien und Portugal; Titelpartie in der jüngsten Oper von Philip Glass „The White Raven“ in Lissabon und Madrid; mit der Gruppe Sequentia szenische Umsetzung des Ordo Virtutum von Hildegard von Bingen auf Tournee in den USA und nach Australien; seit 1999/2000 Lehraufträge für Historischen Gesang an der Musikhochschule Leipzig und an der Folkwanghochschule; 2000 Debüt in der New Yorker Carnegie Hall mit Philip Glass „The White Raven“; stets auf der Suche nach einer lebendigen Auseinandersetzung mit Alter Musik als Solistin und mit ihren Ensembles convoce.coeln, Condanza und der Frauenschola Ars Choralis Coeln, die sie seit 2004 leitet

Die Kirche

eine der ältesten Kirchen in der Region südlich von Weimar; verm. um 1200 erbaut; Turm in romanischer Bauform fast original erhalten; Rundbogenfenster und im Innenraum Kämpfer mit Schachbrettmusterfries am alten Triumphbogen auf der Ostseite; 1800 Langhaus mit Holztonne; zwei Emporen; 20. Jh. Umnutzung angedacht; Bausubstanz und Dach sind gesichert; Kirchenschiff wurde leergeräumt; viele Inventarien sind verschollen; die Orgel (1835/37) der Gebrüder Witzmann ist zerstört; Sanierung der Kirche in den kommenden Jahren in kleinen Schritte geplant

Das Geläut

① 1616, Bronzeglocke, Hieronymus Moering[k] (Erfurt), Ø 1040 mm, 600 kg, Nominal: g¹; ② 1519, Bronzeglocke, Heinrich C(Z)ieg(e)ler (Erfurt), Ø 905 mm, 530 kg, Nominal: c²

09. Juli (Samstag), 19.30 Uhr
Stobra, Kirche

Wiederentdeckungen aus der Zeit der Romantik

Matthias von Hintzenstern (Violoncello)
Michael von Hintzenstern (Orgel)

Franz Liszt (1811-1886)	Introitus - Gebet - Prélude e-Moll (Chopin)
Frédéric Chopin (1810-1849)	Étude cis-Moll op. 25 Nr. 7 für Violoncello und Orgel
César Franck (1822-1890)	„L'Organiste“ Offertoire funèbre
Max Reger (1873-1916)	Suite für Solo Cello op. 131c Largo
Louis Lefébure-Wély (1817-1869)	Méditations religieuses op. 122 für Orgel Offertoire g-Moll
Theodor Kirchner (1823-1903)	Zwei Tonstücke op. 92 für Violoncello und Orgel
Louis Lefébure-Wély (1817-1869)	Méditations religieuses F-Dur op. 122 für Orgel Andante
Max Reger (1873-1916)	Romance G-Dur ohne Opuszahl für Violoncello und Orgel
César Franck (1822-1890)	„L'Organiste“ Offertoire ou Communion
Ignaz Moscheles (1794-1870)	Präludium C-Dur aus J. S. Bachs „Wohltemperierten Clavier“ mit hinzugefügter Melodiestimme für Violoncello
Louis Lefébure-Wély (1817-1869)	Recit pour Hautbois (Soloregister)
Josef Rheinberger (1839-1901)	Abendlied op. 150 für Violoncello und Orgel

Matthias von Hintzenstern

Studium an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ Weimar; parallel erste Beschäftigung mit Bildender Kunst; seit 1976 Orchestermusiker [zunächst im Staatlichen Sinfonieorchester Thüringen und bis 2018 im Philharmonischen Orchester des Theaters Altenburg-Gera]; 1980-1983 Zusatzstudium im Fach Viola da

Gamba an der Musikhochschule „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig; 1980 Gründungsmitglied des Ensembles für Intuitive Musik Weimar; Gastspiele in 30 Ländern; seit 1998 jährliche Workshops und Konzerte mit dem Ensemble „tangokonzert.de“ und „Tango kreativ - Astor Piazzolla - Vermächtnis und Inspiration“; zahlreiche Ausstellungen seiner Bilder, Collagen und Raum-Klang-Installationen; 2007 Einweihung des von ihm konzipierten Denkmals „Den Opfern politischer Gewaltherrschaft“ in Gera

Michael von Hintzenstern

mit 14 Jahren erster Kompositionsunterricht an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ in Weimar; 1975-1984 Studium Orgel/Chorleitung an der Thüringer Kirchenmusikschule Eisenach und Musikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität in Halle/Saale; 1976 Preisträger des Internationalen Kompositionswettbewerbs in Boswil (Schweiz); 1976/77 Studienaufenthalt im Künstlerhaus Boswil; 1980/81 Gründung des „Ensembles für Intuitive Musik Weimar“; seit 1986 Organist der „Liszt-Orgel“ in Denstedt, die er 1980 wiederentdeckte und 1993 und 2011 restaurieren ließ; 2007 und 2008 Kantor an der Jakobskirche Weimar; 1988 Gründung der „Tage Neuer Musik in Weimar“; 1991 Initiator der Konzertreihen „Neue Wege zur Musik - Wege zur Neuen Musik“ und 2009 von „Klang - Rausch - Orgel“ sowie der „Dada-Dekade 2012-2022“; seit 1992 Kurator der Stadt- und Dorfkirchenmusiken im Weimarer Land; 1996 Weimar-Preis; Gastspiele in 30 Ländern

Die Kirche

1886/1887 Saalkirche; neugotisches mit Satteldach bedecktes Kirchenschiff; rote Mauerziegel; mittelalterlicher schmaler Chorturm; östlich angebauter rechteckiger Chor; 19. Jh. Sakristei abgetrennt; spätgotisches Sakramentshaus; Sakristei mit Holzbalkendecke mit floraler Bemalung aus 2. Hälfte des 17. Jh. überspannt; Chorturm mit achtseitigem schiefergedeckten Aufsatz, in dem sich der Glockenstuhl befindet; auf dem Chorturm sitzt eine Haube mit offener Laterne, die von einer Turmkugel bekrönt ist; dreiseitige Empore

Die Orgel

1890 Hermann Kopp (Bürgel); 2005 Hans-Jürgen Vogel (Thale/Harz) Reparaturen

Das Geläut

① und ③ 1919, Eisenhartgussglocke, Schilling & Lattermann (Apolda und Morgenröthe); ① Ø 1240 mm, ca. 800 kg, Nominal: as¹; ③ Ø 800 mm, ca. 200 kg, Nominal: es²; ② 1948, Bronzeglocke, Franz Schilling Söhne (Apolda) Nr. 14129, Ø 710 mm, 218 kg, Nominal: c²

10. Juli (Sonntag), 17.00 Uhr
Döbritschen, Kirche

Gedankenreise

Florian Mayer (Violine)
Falk Zenker (Gitarre)

Wenn Falk Zenker und Florian Mayer auf der Bühne zusammentreffen, dann entfesseln sie ein wahnwitzig virtuoses Zusammenspiel, schwelgen im nächsten Moment in verträumten Fantasien und würzen das Ganze mit spontanem humorigen Entertainment. Einem musikalischen Gespräch gleich überraschen sich die beiden langjährigen Musikerfreunde gegenseitig mit unerwarteten Wendungen und improvisatorischen Ausflügen, die sie kongenial und traumwandlerisch immer wieder zu neuen vollendeten Höhenflügen verweben und so jedes Konzert zu einem inspirierenden und einmaligen Ereignis werden lassen. Zu hören sind Zenkers Kompositionen und Bearbeitungen zwischen Mittelalter, Klassik, Flamenco und abgedrehter Weltmusikmoderne, Mayers grandiose Paganini-Bearbeitungen und gemeinsame Improvisationen über Klassiker der französischen Konzertmusik, wie Satie und Fauré.

Florian Mayer

1974 in Zwickau geboren; ab 1980 musikalische Ausbildung an der Bezirksmusikschule „Paul Büttner“ Dresden sowie ab 1987 an der Spezialmusikschule; 1994-2003 Studium an der Musikhochschule „Carl Maria von Weber“; 1997-2005 Mitglied der Dresdner Sinfoniker; 2006-2013 Sologeiger der Weltmusikband „Das Blaue Einhorn“; Konzert- und Theaterprojekte in Europa, Asien und Mittelamerika; 2012-2016 Theater Cottbus „Fiddler on the Roof“ im Musical „Anatevka“ und Zigan Berko in der Operette „Gräfin Mariza“; 2014 erste Solo-CD mit eigenkomponierten „Präludien für Violine solo“; 2020 Publikation mit CD „Mein Paganini - HERBSTREISE“; 2008-2019 Gesprächs- und Konzertreihe „Mayer trifft ...“ im „Putzatinhaus“ in Dresden Kleinzschochwitz/später im Kulturhaus Loschwitz; seit 2017 Mitglied der Formation PAGO LIBRE aus der Schweiz; erteilt seit 2018 Unterricht unter dem Dach des Dresdner Heinrich-Schütz-Konservatoriums; Gründungsmitglied des Vereins „Villa Wigman e.V.“ Dresden; seit November 2020 unter dem Titel BRÜCKENECHO Musik unter den Brückenbögen des Landes

Falk Zenker

1967 in Mittweida geboren; mit 12 Jahren erster Gitarrenunterricht; 1997-1992 Studium für Klassische Gitarre an der HfM „FRANZ LISZT“ Weimar; Beschäftigung mit Flamenco, Weltmusik, mittelalterlicher und elektroakustischer Musik; lebt und arbeitet in Kapellendorf bei Weimar; konzertiert im In- und Ausland vorwiegend als Sologitarrist, im Duo und mit seinem Ensemble Nu:n; komponiert Film-, Hörspiel- und Theatermusik; realisiert

multikünstlerische Projekte und Audioklanginstallationen [z. B. Kirche Isseroda]; 4 Solo-CDs, 3 Nu:n-CDs und Noten seiner Kompositionen; 1996-1999 Lehrauftrag für Gitarre-Liedbegleitung an der HfM „FRANZ LISZT“ Weimar; seit 1998 Lehrauftrag für Gitarre an der Landesschule Pforta; Workshops und Vorträge

Die Kirche

1583 rechteckige, verputzte und massive Saalkirche auf dem Wall errichtet; 1723 Umbau; stattlicher Dachstuhl mit Haube auf Mansarddach; Ende 19. Jh. polygonale, neugotische Apsis angebaut; flaches Holztonnengewölbe; eingeschossige Empore; Rest des Kanzelaltars aus dem 18. Jh.; 1920 zwei bleiverglaste Fenster; 1999 nach umfangreichen Renovierungen - Berater: Horst Jährling - wieder eingeweiht.

Das Geläut

① 1518, Bronzeglocke, Heinrich C(Z)ieg(e)ler (Erfurt), Ø 1028 mm, 580 kg, Nominal: g¹

② 1933, Bronzeglocke, Franz Schilling Söhne (Apolda), Ø 810 mm, 350 kg, Nominal: d²

16. Juli (Samstag), 19.30 Uhr
Dorfkirche Herressen

Von Bach bis Schostakowitsch

Trio Prestige (Kyiv)

Nina Filippenko (Querflöte)

Yurii Svyrydov (Klarinette)

Sergej Gurin (Fagott)

Johann Ludwig Krebs
(1713-1780)

Sonate D-Dur Krebs-WV 317
Con discrezione - Rejouissance -
Menuet I - Menuet II - Bourrée - Gigue

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Suite h-moll BWV 1067
Bourree I und II - Polonaise und
Double - Menuet und Badinerie

Carl Philipp Emanuel Bach
(1714-1788)

Sonate a-moll H. 562 für Querflöte
Poco Adagio – Allegro – Allegro

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Suite D-Dur BWV 1069
Air - Gavotte

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)

„Eine kleine Nachtmusik“
Serenade G-Dur KV 525
1. Satz Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)

„Don Giovanni“ - Drame giocoso
KV 527
Duett „Là ci darem la mano“

- Wolfgang Amadeus Mozart** „Die Zauberflöte“ - Oper in zwei Aufzügen KV 620
(1756-1791) „Der Vogelfänger bin ich ja“
„Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“
- Wolfgang Amadeus Mozart** „Le Nozze di Figaro“
(1756-1791) Opera buffa KV 492
„Non più andrai, farfallone amoroso“
„Voi che sapete che cosa è amor“
- Georges Bizet** „Carmen“ - Oper WD 31
(1838-1875) Ouvertüre und Habanera
„L'amour est un oiseau rebelle“
- Giuseppe Verdi** „La traviata“ - Oper in drei Akten
(1813-1901) Brindisi „Libiamo, ne' lieti calici“
Coro „Noi siamo zingarelle“
Coro „Di Madride noi siam mattadori“
- Johann Strauß (Sohn)** „Geschichten aus dem Wienerwald“
(1825-1899) op. 325 - Konzertwalzer
„Leichtes Blut“ op. 319 - Polka
- Dmitri Schostakowitsch** Suite für Jazzorchester Nr. 2
(1906-1975) Walzer
- Jacques Offenbach** Orpheus in der Unterwelt -
(1819-1880) Opéra bouffe
Can-Can
- Johann Strauß (Sohn)** Tritsch-Tratsch-Polka op. 214
(1825-1899)
- Johann Strauß (Vater)** Radetzky Marsch op. 228
(1804-1849)

Trio Prestige

2017 in Leipzig von drei ukrainischen Musikern gegründet; Orchesterpartituren werden für kleine Besetzung arrangiert, so dass jedes Musikinstrument sich facettenreich äußern kann

Nina Filippenko

1987 in Dnepropetrowsk/Ostukraine geboren; ab 2002 erste musikalische Ausbildung am Konservatorium Dnepropetrowsk; 2006-2008 Studium an der Nationalen Universität für Kultur und Künste Kyiv; anschließend Musikpädagogin und Kammermusikerin in unterschiedlichsten Besetzungen; seit 2015 Studium für Musikwissenschaft an der Universität Leipzig; Bearbeitungen für Trio Prestige

Yurii Svyrydov

1980 in Smela/Ukraine geboren; 1999-2004 Studium für Kunst/Musikkunst/Blas- und Schlaginstrumente an der Nationalen Universität für Kultur und Künste Kyiv; seit 2008 Engagement beim Kyiv Symphony Orchestra; außerdem Tätigkeit als Musikpädagoge

Sergei Gurin

1987 in Nowomoskowsk/Ukraine geboren; erhielt bereits im frühen Alter ersten Fagottunterricht bei seinem Vater; 2006-2011 Studium an der Nationalen Musikakademie der Ukraine „Peter Tschaikowski“ in Kyiv; seit 2007 Engagement beim Kyiv Symphony Orchestra

Die Kirche

ursprünglicher Kirchenbau im 15. Jh. errichtet; immer wieder bauliche Veränderungen und Erneuerungen im Rahmen der Möglichkeiten der jeweiligen Zeit; 1867 wurde durch den Blankenhainer Orgelbaumeister Adalbert Förtsch eine Orgel eingebaut; in den letzten Jahrzehnten erfolgten Werterhaltungsmaßnahmen - neue Fenster, eine ansprechende Fassade, Sanierung des Daches, eine elektrische Läuteanlage; Sanierung des Innenraumes konnte 2019 abgeschlossen werden

Das Geläut

① + ② Bronzeglocke, Franz Schilling Söhne (Apolda)

① 1963, Ø 780 mm, 261 kg, auf der Flanke ein auf Bogen stehender Hirsch [Entwurf Horst Jährling], Nominal: h¹

② 1925, Nr. 8841, Ø 660 mm, 185 kg, Nominal: d²

17. Juli (Sonntag), 17.00 Uhr
Weimar-Tiefurt, „St. Christophorus“

„Wenn aus bunten Blumenwiesen ...“

ThüringenBarock - Das Barockorchester

Andrea Schmidt, Gundula Mantu,
Anke Hörschelmann (Barockvioline/Barockviola)
Michael Hochreither (Barockvioloncello/Gambe)
Ronald Güldenpfennig (Violine)
Almut Freitag (Blockflöte)
Peter Haischer (Barockoboe/Blockflöte)
Carsten Tupaika (Barocktrompete)
Thomas Riede (Altus)
Cembalo/Orgel: N.N.

Georg Philipp Telemann Musique de table - Tafelmusik II
(1681-1767)

Ouverture - Suite D-Dur TWV 55:D1
für Oboe, Trompete, Streicher und Bc.
Ouverture. Lentement-Vite

Georg Friedrich Händel Julio Cesare HWV 17
(1685-1759)

Dramma per musica in drei Akten
Aria Cesare „Se in fiorito ameno prato“

Antonio Vivaldi
(1678-1741)

Concerto c-Moll RV 441
Allegro non molto - Largo - Allegro

Antonio Caldara
(1670-1736)

I Due Dittatori. Drama per musica
Arie für Altus, Trompete, Streicher
und Bc.
„Nulla bada destrier generoso“

Antonio Vivaldi
(1678-1741)

Die vier Jahreszeiten
L'estate - Der Sommer, op. 8, RV 315
3. Satz. Presto

Georg Philipp Telemann **Musique de table - Tafelmusik II**
(1681-1767)

Conclusion D-Dur TWV 50:9
für 2 Oboen, Trompete, Streicher und Bc
Allegro-Adagio-Allegro

ThüringenBarock e.V.

wurde 2008 gegründet; seit 2021 eingetragener Verein; Faszination der barocken Klangsprache ist Antriebskraft und Motivation; lebendige, aufführungspraktisch orientierte Interpretationen auf historischen Instrumenten und mit dem gesungenen Wort; an historisch belegten Besetzungsgrößen orientiert; Ziel des Ensembles ist, das reiche musikalische Erbe des Barock neu zu entdecken und (wieder-) zu beleben; bereits Bekanntes soll auf Grundlage aktueller aufführungspraktischer Erkenntnisse neu erlebbar gemacht werden; ein Schwerpunkt ist Thüringen, in dessen Archiven und Kammern noch zahlreiche Schätze darauf warten, gehoben zu werden; Einfluss Italiens und Frankreichs auf die mitteldeutschen Komponisten findet bei der Programmgestaltung wie auch in der Spielweise besondere Beachtung; Ensemblemitglieder und Gäste spielen ausschließlich auf historischen Instrumenten oder deren Nachbauten

Anke Hörschelmann

in Eisenach geboren; Abitur am Musikgymnasium „Schloß Belvedere“ Weimar; Studium für Violine an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ Weimar; Praktikantin im Philharmonischen Orchester Erfurt; freiberufliche Musikerin; Studium der Alten Musik an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig; 2008 Mitbegründerin von ThüringenBarock; seit 2008 Lehrauftrag an den Musikschulen in Erfurt und Leipzig; seit 2017 Violinlehrerin an der Musikschule des Ilm-Kreises in Arnstadt

Andrea Schmidt

studierte Violine/Orchestermusik an der Hochschule „Carl Maria von Weber“ ihrer Heimatstadt Dresden; Engagements in Jenaer Philharmonie und dem Philharmonischen Orchester Erfurt; Studium Barockvioline an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig; freischaffend in verschiedenen Orchestern und Ensembles; Mitbegründerin der Capella Jenensis

Gundula Mantu

in Halle/Saale geboren; musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig; Substitutin im Gewandhausorchester Leipzig; Aufbaustudium an der North Carolina School of the Arts (USA); Zusatzstudium Barockvioline in Leipzig; 2003-2012 Vorspielerin der 1. Violinen in der Jenaer Philharmonie; seit 2012 im Philharmonischen Orchester Erfurt; 2016-2018 Lehrbeauftragte für Barockvioline an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ Weimar

Michael Hochreither

in Berlin geboren; Studium für Violoncello und Kammermusik an der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold; Mitglied des Detmolder Kammerorchesters; stellvertretender Solocellist der Thüringen Philharmonie Suhl; seit 2017 1. Solocellist der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach; seit 2014 Mitglied des „Spohr-Quartett“; 2008-2011 Zusatzstudium für Barockmusik an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig; Mitbegründer des Ensembles ThüringenBarock

Ronald Güldenpfennig

in Wolmirstedt bei Magdeburg geboren; musikalische Ausbildung an der städtischen Musikschule in Brandenburg an der Havel (Kontrabass/Bassgitarre/Klavier); 1986-1993 Kontrabass-Studium an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ Weimar; seit 1992 Mitglied der späteren Thüringen Philharmonie Gotha/Suhl; Zeitverträge in Weimar, Brandenburg an der Havel, Meiningen, Schönebeck und am Theater Altenburg-Gera; 2007-2011 Zusatzstudium im Fach Violone an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig; seit 2009 freischaffender Musiker und Lehrer im Bereich Orchestermusik, Alte Musik und Unterhaltungsmusik

Almut Freitag

studierte Blockflöte in den Niederlanden und an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ Weimar; lebt als Blockflötistin und Pädagogin in Ilmenau; unterrichtet an der Musikschule Arnstadt-Ilmenau und an der Musikschule Erfurt; konzertiert regelmäßig mit verschiedenen Ensembles; Konzertreisen nach Südfrankreich und Taiwan; Workshops für „Alte Musik“ für Pädagogen; im Rahmen der Hochbegabtenförderung Unterricht für Schüler aus verschiedenen Thüringer Musikschulen; 2019 Abschluss eines berufsbegleitenden Studiums für Musiktherapie (DMVS)

Peter Haischer

Studien für Germanistik, Geschichte und Musikwissenschaft in Freiburg i. Br. und Jena sowie für Oboe in den USA und Kana-

da; zweijähriges Orchesterpraktikum im Wichita Symphony Orchestra; Oboenlehrer an der Musikschule Kassel; freischaffender Oboist; intensive Beschäftigung mit der Barockoboe; Ensembleerfahrungen in der Mitteldeutschen Barock Compagney und dem Telemannischen Collegium Michaelstein

Carsten Tupaika

mit sechs Jahren erster Kontakt zu kleinem Pison; Grundausbildung im Posaunenchor, Blasorchester und später Musikcorps in Erfurt; Studium an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ Weimar; Finanzierung des Studiums durch Tanzmusik; drei Jahre Substitut der „Staatskapelle Weimar“; seit August 2007 Lehrer für Blechblasinstrumente, Bigband und Kammermusik an der Musikschule in Sömmerda; 2010 erste eigene Barocktrompete zur intensiven Beschäftigung

Thomas Riede

in Gotha geboren; während der Schulzeit Mitglied im Rundfunk-Jugendchor Wernigerode; Studium für Schulmusik an der Hochschule für Musik „FRANZ LISZT“ Weimar und Gesang an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig; seit 1997 Countertenor; seit 2004 Mitglied der Wittenberger Hofkapelle; Auslandsengagements in Österreich, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Belgien, den Niederlanden, Großbritannien, Kroatien und Ungarn

Die Kirche

seit 1257 besteht Pfarrei; Schriftzeichen im Türbogen „ANNO 1500“ verweisen auf spätgotische Umbauten; 1725 erneuter Umbau (Tonnengewölbe, Pyramidenkanzelaltar); Turmhaube ca. 1727 aus Bad Berka gekauft; 1992 nach Renovierungsarbeiten den Namen „St. Christophorus“ gegeben; Orgel aus dem Jahre 1908/09 von Emil Heerwagen (Weimar)/Fertigstellung durch Friedrich Wilhelm Böttcher (Weimar)

Das Geläut

① 1881, Bronzeglocke, Gebrüder Ulrich (Apolda), Ø 708 mm, 210 kg, Nominal: cis²; ② 2002, Bronzeglocke, A. Bachert Glockengießerei GmbH (Karlsruhe), Ø 630 mm, 184 kg, Nominal: dis²

Veranstalter, Herausgeber
Kreis Weimarer Land
© 2022

Konzeption und Künstlerische Leitung
Michael von Hintzenstern – Viola-Bianka Kießling

Grafische Gestaltung und Druck
Hahndruck Kranichfeld

Abbildung Titelseite
Alfred Ahner, „Hetschburg“,
Alfred-Ahner-Stiftung

Die Stadt- und Dorfkirchenmusiken
im Weimarer Land 2022
werden unterstützt von



Stadt Apolda · Stadt Weimar · Kirchengemeinden

Für weitere Informationen
wenden Sie sich bitte an
Tel. 03644/ 540 222 od. post.wiku@wl.thueringen.de



Redaktionsschluss: 31. März 2022
Änderungen vorbehalten!